

# Die Heimkehr des Königs

**Herrsching** – Herrsching hat wieder einen Kini. Lukas König ist zurück bei den Handballern des TSV und macht Uli Sigl Hoffnung auf eine neue Ara. „Er trägt hoffentlich dazu bei, den Verjüngungsprozess zu vollziehen“, sagt der Abteilungsleiter über den 23-jährigen Rückraumspieler.

Eigentlich sollte König schon viel früher ein Leistungsträger der ersten Mannschaft werden. Das Eigengewächs, das dem legendären Jahrgang 1993 angehört, der in der C-Jugend bayerischer Vizemeister geworden ist, entschied sich aber anders. Zunächst zog es ihn weg aus der Heimat ins Fränkische, wo er in Erlangen sein Studium aufnahm und gleichzeitig für den TV Erlangen-Bruck in der Landesliga Nord spielte. Von dort ging er weiter nach Villach in Österreich und seit dem vergangenen Wintersemester an die Universität von Salzburg. Handball spielte er in dieser Zeit kaum noch. Nur wenn er seine Eltern in Windach besuchte, lief er hin und wieder für den TSV Landsberg auf. Dessen Trainer Sofian Marrague betreute ihn einst in der Herrschinger A-Jugend.

Da er im Oktober seine letzte Partie für den Bezirksoberligisten absolvierte, gestaltete sich die Heimkehr des verlorenen Sohnes vollkommen problemlos. In der Auswärtspartie in Dachau trug er zum ersten Mal wieder das Herr-



**Lukas König**  
spielt wieder für den  
TSV Herrsching. FOTO: A. JAKSCH

schinger Trikot und war mit einem Treffer am Sieg beteiligt. „Er ist eine Alternative zu den Shootern aus dem Rückraum“, sagt Sigl, der ihn als notwendige und wichtige Ergänzung auf der Achse sieht. Was der Abteilungsleiter vor allem an König schätzt, ist dessen Spielintelligenz. „Er ist in der Lage, ein Spiel zu gestalten und zu kreieren.“

Da der TSV Akteure solchen Kalibers nicht wie Sand am Meer besitzt, war Sigl ganz erleichtert, als König während der Weihnachtspause signalisierte, dass er sich eine Rückkehr in seinen Heimatverein vorstellen könne. Das Tag- und-Nacht-Turnier in Alling beseitigte schließlich die letzten Zweifel. Und so fährt König inzwischen jeden Freitag von Salzburg an den Ammersee, um wenigstens einmal in der Woche mit den Herrschingern trainieren zu können. „Wir sind nun mal im Amateurbereich“, sagt Sigl und zeigt, dass er bereit ist, auch mal Fünfe gerade sein zu lassen. Einen König bekommt er schließlich nicht alle Tage. hch